

Anne Kimmes (Heidelberg) und Joachim Kornelius (Heidelberg)

**Oftmals trägt der Schein:
Bemessungen des collocational range und
ihre Bedeutung für die Übersetzungspraxis**



Editors:

Viktorija Bilić

Anja Holderbaum

Anne Kimmes

Joachim Kornelius

John Stewart

Christoph Stoll

Publisher:

Wissenschaftlicher Verlag Trier

Anne Kimmes (Heidelberg) und Joachim Kornelius (Heidelberg)

Oftmals trügt der Schein:

Bemessungen des *collocational range* und ihre Bedeutung für die Übersetzungspraxis

Abstract:

Kollokationen stellen eine bekannte Problemgröße der Übersetzung und der fremdsprachlichen Textproduktion dar. Durch die tradierte Beispiellage der vorhandenen Literatur entstand der Anschein, dass jede Basis einer Kollokation nur mit einer begrenzten Anzahl von potenziellen Mitspielern (Kollokatoren) kombinierbar ist. Diese Annahme wird jedoch im Folgenden empirisch widerlegt. In den beiden relevantesten Wörterbüchern des gebundenen Sprachgebrauchs des Englischen sind insgesamt 103 unterschiedliche Kollokationen für die Basis *anger* verzeichnet. Erstaunlich ist, dass nur 19 dieser Kollokationen in beiden Nachschlagewerken verfügbar sind, d. h. eine inhaltliche Überschneidung von unter 20 % vorliegt. Dies wirft nicht nur die Frage nach der Vollständigkeit dieser Kollokationslisten auf, sondern lässt den Fremdsprachennutzer insgesamt an der Qualität der dort verfügbaren Sprachdaten zweifeln. Die Analyse eines Zeitungskorpus mit über 37 Millionen Wörtern ergibt 885 unterschiedliche Kombinationen mit der Basis *anger*. Rein rechnerisch ist die Kollokationsliste niemals vollständig, d. h. mit einer fortschreitenden Korpusanalyse würde sie permanent um weitere, erstmalig im Korpus auftretende Kombinationen ergänzt. Die Unterscheidung von Kollokationen und freien Kombinationen spielt dabei eine untergeordnete Rolle, da der Fremdsprachennutzer allein auf eine idiomatische Ausdrucksweise bedacht ist. Er benötigt daher umso dringender effektive elektronische Hilfsmittel im Bereich des gebundenen Sprachgebrauchs, um seine Auswahlhandlungen auf der syntagmatischen Ebene zu verifizieren.

Collocations are a well-known stumbling block when translating or simply writing text in a foreign language. The oft-repeated examples in the current literature have created the impression that every collocational base can only be combined with a very limited number of collocators. In the following, this assumption is refuted on an empirical basis. The two most relevant collocation dictionaries of the English language contain a total of 103 different collocations of the noun *anger*. It is surprising, however, that less than 20% of the two dictionaries' contents is identical for this lemma, with only 19 of these 103 collocations being listed in both reference works. There is therefore reasonable doubt not only concerning the completeness of these collocation lists but also concerning the quality of the linguistic material altogether. The analysis of a newspaper corpus consisting of more than 37 million words revealed 885 different combinations for the collocational base *anger*. In purely statistical terms, the list of possible collocators can never be completed. That is to say, when an even larger text corpus is analyzed, new possible collocators appearing for the first time in the corpus will be permanently added to the list. The differentiation between collocations and free combinations plays only a subordinate role in this case as language users are only concerned about expressing themselves idiomatically in the foreign tongue. In order to verify their selection in the syntagmatic dimension – that is to say finding an appropriate collocator to a given base – translators or foreign language users in general have a pressing need for efficient electronic tools in the field of collocations.

Keywords:

Collocations; collocational range; corpus linguistics; electronic dictionary

Kollokationen; Kollokationsradius, Korpuslinguistik; elektronische Wörterbücher

Inhalt:

1	Der Kontext.....	2
2	Kollokationen als Problemgrößen der Übersetzung.....	3
3	Übersetzen als paradigmatische und syntagmatische Auswahlhandlung.....	4
4	Bemessungen des collocational range.....	6
5	COLLOCATION ANALYZER – ein elektronisches Kollokationswörterbuch.....	6
6	Die Ausgangssituation.....	7
7	Die Versuchsanordnung zur Bemessung des <i>collocational range</i>	16
8	Die Ergebnisse	19
9	Fazit.....	32
10	Literatur.....	33

1 Der Kontext

Gegenstand der vorliegenden empirischen Untersuchung sind Kollokationen als Problemgrößen der Übersetzung und der fremdsprachlichen Textproduktion. Bei den Kollokationen handelt es sich um Sonderfälle des gebundenen Wortgebrauchs, um *grammatical* und *lexical collocations*, um Konstruktionen und Kollokationen, die eine Art adressatenbezogenes sprachliches Doppelleben führen: Dem Übersetzer, der in seine Muttersprache übersetzt, sind die Kollokationen als Versatzstücke, als Halbfertigprodukte seiner Sprache vertraut, sie sind ihm sprechend wie hörend unbewusst verfügbar. Er reflektiert die auffallende Üblichkeit und die Normgetragenheit dieser *stage props of language* erst dann, wenn er mit Verstößen konfrontiert wird: So irritiert es ihn, wenn **jemand vor Zorn schäumt, *vor Wut schnaubt, *in Rage absinkt* oder **vor Hass kocht*. Setzt er zur Korrektur an, so hält er fortschreitend mit jedem Erklärungsversuch die defizitäre

Fügung für denkbar, für möglich. In der metasprachlichen Reflexion verliert sich die unbewusst verfügbare Sicherheit im Umgang mit normgetragenen Einheiten seiner eigenen Sprache.

Das Dilemma des Übersetzers, des Textproduzenten und des Lexikographen besteht eben darin, dass vor allem die Fügungen des gebundenen Sprachgebrauchs „keinen morphologischen oder syntaktischen Regeln folgen, nach denen man sie überprüfen kann“ (Friederich 1994). Die auffallende Üblichkeit einer Kombination lässt sich weder semantisch noch grammatisch deduzieren. Diese unbefriedigende Situation erhält sich auch nach fünfzehn Jahren übersetzungsbezogener Kollokationsforschung, exemplarisch dazu: J. Kornelius (1995a), A. Holderbaum (2003), S. Halkiopoulou (2006), E. Angelone (2007) und A. Kimmes (2009).

2 Kollokationen als Problemgrößen der Übersetzung

In der Übersetzungspraxis stellen sich die Dinge wie folgt dar: Nachdem der Übersetzer den Text gelesen, die Fach- und Sprachdatenrecherche vollzogen, Skopus, Textfunktion und Textsorte bedacht und alle weiteren nützlichen Handlungen der übersetzungsvorbereitenden Arbeitsphase durchschritten hat, kommt er zu dem Punkt, an dem er unausweichlich mit der Übersetzung beginnen muss. Dieser Einstieg in das Übersetzen und die Frage nach der Art und Größe der Übersetzungseinheit waren in jüngster Zeit Gegenstand von empirischen prozessorientierten Untersuchungen. Nach E. Angelone (2007), W. Orbán (2008) und A. Kimmes (2009) handelt es sich bei diesen Übersetzungseinheiten um untersatzmäßige Größen, die *slots* sind phrases, die *filler* sind Einheiten des gebundenen Sprachgebrauchs.

F. J. Hausmann unterscheidet in seiner Kollokationstypologie sechs Syntagmen, in denen Kollokationen auftreten (1999). Sein Ansatz hatte im Gegensatz zur frequenz- und kombinationsbezogenen Konzeption des Britischen Kontextualismus (Steiner 1983) zunächst den Vorzug, Kollokationen als Wortzweierbeziehungen mit regierender, zumeist nominaler Basis und affinem Kollokator zu bestimmen. Diese hierarchische Binnenstruktur bildet den Verarbeitungsprozess während des Übersetzungsvorgangs ab. Die Übersetzungseinheit ist

die Kollokation als Ganzes. Ausgehend von der AS-Basis führt eine interlinguale Primärassoziation zur ZS-Basis. Das Übersetzungsproblem besteht darin, aus einem mental tentativ verfügbaren Satz an ZS-Mitspielern den geeigneten sprachspezifischen ZS-Kollokator zu selektieren. Die Übersetzung von Kollokationen geht so mit permanenten Akzeptanzprüfungen zielsprachlicher Kollokationen einher, damit erhalten sich notorische Übersetzungsprobleme, vor allem, wenn sich die lexikographische Praxis im Bereich von Textproduktionslexika im weiteren und Kollokationswörterbüchern für die Übersetzung im engeren Sinne als defizitär erweist (Holderbaum 2003).

3 Übersetzen als paradigmatische und syntagmatische Auswahlhandlung

Der zuvor dargelegte Sprachproduktionsprozess ist jedoch Teil eines komplexeren Verarbeitungsvorgangs. Greift man theoretisch-methodische Ansätze der kontrastiven Wortfeldforschung und der syntagmatischen Semantik der 70er und 80er Jahre auf, die sich mit Arbeiten von E. Coseriu, H.-J. Diller und J. Kornelius, E. Leisi und A. Ljudskanov verbinden, und entlehnt diese in die Übersetzungswissenschaft und deren Praxis, so vollzieht sich das Übersetzen von Kollokationen als ein zweischrittiger, nicht simultan ablaufender Auswahlvorgang im Schnittbereich von paradigmatischer und syntagmatischer Semantik.

Ausgehend von einer ausgangssprachlichen, zumeist nominalen Basis erfolgt eine Auswahl unter den paradigmatischen Einheiten eines zielsprachlichen Wortfelds. Diese Einheiten sind dem sprachversierten Übersetzer tentativ gegeben. Ist diese Einheit geortet, so erfolgt in einem zweiten Schritt eine Selektion auf syntagmatischer Ebene unter den potentiellen Mitspielern, die in der Bestimmung eines zielsprachlichen, zur Basis affinen Kollokators mündet. Die paradigmatisch wie syntagmatisch ablaufenden Auswahlhandlungen vollziehen sich in der übersetzerischen Praxis in großer Zahl, unabhängig und nacheinander. Vor allem jüngste empirische prozessorientierte Untersuchungen zum Übersetzen im Kontext des *Kooperativen Übersetzens* (Orbán 2008) belegen, dass der wissenschaftlich ausgebildete und praxiserfahrene Übersetzer den Übersetzungsvorgang grundsätzlich mit der Übersetzung von untersatzmäßigen Größen, vor allem mit paradigmatischen und syntagmatischen Entscheidungshandlungen bei der lexematischen Besetzung von Phrasen einleitet. Diese

übersetzerischen Entscheidungen sind unausweichlich, geringste Entscheidungsdefizite und damit übersetzerische Fehlleistungen führen zur Zurückweisung der gesamten Übersetzung. Kollokationen, verstanden als Einheiten des Stils, sind damit zugleich die kleinsten Einheiten der Qualitätsbemessung einer Übersetzung.

Im Folgenden liegt der Fokus auf dem zweiten Auswahlschritt, der in der Ortung des zielsprachlichen Kollokators endet. Sichtet man die Literatur einmal dahingehend, an welchen Beispielen diese Auswahlhandlungen demonstriert werden, so zeigt sich, dass mit der Entlehnung der Kollokationstypologie von F. J. Hausmann in die Praxis der Übersetzung eine progressive Standardisierung der Beispiellage einhergegangen ist, die weitgehend unreflektiert blieb. Es handelt sich um Zitiergewohnheiten, die sich herausgebildet und tradiert haben, u. a. im Bemühen, die sprachspezifische Markierung der Kollokatoren deutlich zu machen. So werden die *Zähne*, die *Nase* und die *Schuhe* im Deutschen *geputzt*, die *Haare* sind *schütter* und *Probleme* gilt es zu *lösen*. Der *Wind flaut ab*, *lässt nach* oder *legt sich*. *Junggesellen* werden gerne als *eingefleischt* zitiert. Die Problematik der Kollokationen liegt eben auch bei der Verwendung unterschiedlicher Bilder und Ausdrucksweisen in den einzelnen Sprachen (Hausmann 1999: iv). So werden *Termine* im Deutschen *eingehalten* und nicht etwa getroffen wie im Englischen (*to meet a deadline*). Im Deutschen wird *ein Nagel eingeschlagen / in die Wand geschlagen*. Im Englischen wird der Nagel jedoch in die Wand getrieben oder gehämmert (*to drive / to hammer a nail into the wall*) und im Französischen pflanzt man gar einen Nagel in die Wand (*planter un clou*). In übersetzungsdidaktischer Hinsicht ist es sinnvoll, angehende Übersetzer in einer Vorlesung mit Beispielen dieser Art für die Probleme der Übersetzung von Formen des gebundenen Sprachgebrauchs zu sensibilisieren. Damit tradieren sich jedoch Beispielsätze, und es kann die trügerische Sicherheit aufkommen, dass der Übersetzer die Auswahlhandlung regelhaft aus einem kleinen Spektrum zielsprachlicher Kollokatoren vornimmt und dass sich Kollokationen von freien Kombinationen, also von Fügungen, deren Mitspieler keinerlei semantischen Restriktionen unterliegen, erkennbar unterscheiden.

4 Bemessungen des collocational range

Oftmals trägt der Schein: Dies lässt sich mit einigen empirischen korpusbasierten Bemessungen des kollokativen Spektrums von Basen nachweisen. Unsere Untersuchungsgröße ist in der Terminologie des Britischen Kontextualismus der *collocational range*, also die Zahl der Mitspieler (*co-occurrences*) zu einer gegebenen Basis (*node*). Die Üblichkeit macht sich an der Frequenz des Miteinanderauftretens von Wörtern fest.

Nach den gängigen Zitierbeispielen der Literatur zu urteilen, wählt der Übersetzer unter vier bis acht zielsprachlichen Mitspielern pro Kollokationstyp, die ihm erfahrungsbedingt tentativ zu einer Basis mental verfügbar sind. Vollzieht sich die Auswahl *rein introspektiv*, so mag sich diese Sicherheit der kontrollierten Auswahl aus einem überschaubaren Spektrum noch erhalten. Andere Distributionen und wesentlich erweiterte Spektren ergeben sich jedoch bereits über eine *intersubjektive Befragung*. So führt eine Erhebung und Kollationierung der Kollokatoren zu einer gegebenen Basis, etwa im Rahmen einer Vorlesung, im Falle der semantisch verwandten Wörter *Hass*, *Wut* und *Zorn* bei 180 Probanden zu Listen mit 30 bis 40 Eintragungen. Lässt man den Einsatz von Hilfsmitteln zu, so entstehen Listen mit 60 und 70 Kollokatoren. Die tradierte Beispiellage erweist sich damit bereits als künstlich, und hinsichtlich der Abgrenzbarkeit von Kollokationen und freien Kombinationen kommen Zweifel auf. In Anbetracht dieser Listen verliert das systematische Erlernen von Kollokationen für den Übersetzer an Bedeutung (Angelone 2007). Mit Blick auf die Notwendigkeiten einer Qualitätssicherung lenkt sich der Blick vielmehr auf Formen und Möglichkeiten der *Verifikation* von zielsprachlichen Kollokationen im Workflow des Übersetzens (Kimmes 2009).

5 COLLOCATION | ANALYZER – ein elektronisches Kollokationswörterbuch

Auf der Basis eines systematisch aufgebauten Korpus aus Zeitungstexten mit einem Bestand an über 37 Millionen Wörtern implementieren A. Kimmes und H. Koopman ein semasiologisch wie onomasiologisch angelegtes digitales Kollokationswörterbuch des Englischen. Die Herleitung des Korpus und die Makro- und Mikrostruktur des Wörterbuchs sind in der Schrift *Exploring the Lexical Organization of English: Semantic Fields and their*

Collocational Ranges (Kimmes 2009) eingehend dokumentiert. Mit dem COLLOCATION | ANALYZER¹ stellt Kimmes ein höchst leistungsfähiges elektronisches Hilfsmittel mit umfassenden Abfrage- und Analysefunktionen vor, mit dem der Übersetzer Kollokationen erstmalig finden, tentativ verfügbare Kollokationspartner verifizieren und komparative Darstellungen des Kollokationspotentials selektierbarer, semantisch verwandter Basen erhalten kann. Die angezeigten Daten lassen sich nach unterschiedlichsten Kriterien, wie z. B. der Vorkommenshäufigkeit, der syntaktischen Zugehörigkeit oder aber einfach nach dem Alphabet, filtern und sortieren. Alle Kollokationen werden durch eine Vielzahl von Kontextbeispielen aus der überregionalen amerikanischen Tageszeitung *Washington Post* belegt. Darüber hinaus ist der COLLOCATION | ANALYZER direkt mit dem renommierten Online-Nachschlagewerk *Merriam-Webster* verknüpft. Die Bedeutung unbekannter Wörter im Lemmabestand oder in den Beispielsätzen kann auf diese Weise einfach im *Dictionary* oder *Thesaurus* geklärt werden. Die Kollokationsdaten lassen sich exportieren und so in anderen Anwendungen weiterverarbeiten. Der COLLOCATION | ANALYZER vermag es, die defizitäre Hilfsmittellage im Bereich des gebundenen Sprachgebrauchs zu entzerren.

6 Die Ausgangssituation

Wenn die Formen der übersetzungsbezogenen Selektion und der Verifikation von Kollokatoren in Abhängigkeit vom *collocational range* zu sehen sind, dann stellt sich für den Übersetzer die Frage, welche Dimensionen dieses Auswahlpektrum nun annehmen kann. Ist der *collocational range* ein Fass ohne Boden oder eine Dose mit feinem Gebäck? Fragen dieser Art lassen sich allein korpusbasiert und hilfsmittelgestützt angehen.

Kommen wir zunächst zurück zu den eingangs erwähnten Basen *Hass*, *Wut* und *Zorn*. Die Umfrage mit 180 angehenden Übersetzern führte zu Listen mit Kollokatoren, deren Länge die durch die einschlägige Literatur geformten Erwartungen bei weitem übersteigt. Wie sollte also ein professioneller Sprachmittler in Anbetracht dieser misslichen Lage bei der

¹ Abb. 10 zeigt einen Screenshot der Basis *anger* im COLLOCATION | ANALYZER.

Übersetzung in die Fremdsprache vorgehen, ohne sich durch die Verwendung einer ungewöhnlichen Kollokation sofort als Nicht-Muttersprachler zu outen und die Qualität der gesamten Übersetzung zu gefährden?

Angenommen, es gilt eine Kollokation mit der Basis *Wut* ins Englische zu übersetzen. Exemplarisch seien einige Sätze der regionalen Tageszeitung *Mannheimer Morgen* aufgeführt, die über COSMAS II, das Portal für die Korpusrecherche in den Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim, ermittelt wurden.

Substantiv (Objekt) + Verb

- *Wut empfinden*

Wut ist zwar ein alltägliches und durchaus nützliches Gefühl. Zu viel und zu häufig empfundene **Wut** allerdings verursacht Stress und macht infolgedessen krank.

(M07/NOV.06029 Mannheimer Morgen, 21.11.2007, S. 1;)

- *Wut an etw / jmd auslassen*

In der Ludwigstraße versuchten die Übeltäter, die Eingangstür der Castell-Bank einzuwerfen, was misslang. Sie ließen ihre **Wut** an einigen Firmenschildern aus.

(M07/OKT.07439 Mannheimer Morgen, 31.10.2007, Ressort: Ludwigshafen; „Spur der Verwüstung“)

Adjektiv + Substantiv

- *ohnmächtige Wut*

Bis zu Gretchens Tod schöpft Freia Scharnick Kraft aus der Malerei. Hier findet sie ein Ventil für ihre unendliche Trauer, die ohnmächtige **Wut** und den schier unerträglichen Schmerz. (M06/AUG.60689 Mannheimer Morgen, 02.08.2006, Ressort: Kollektiv 1; Ein bewegender Blick in die Seele)

- *blinde Wut*

Sie hatte gewusst, dass er es merkte. Und diese Erkenntnis hatte in ihm blinde **Wut** hervorgerufen. (M03/MAI.32253 Mannheimer Morgen, 16.05.2003, Ressort: Roman)

Um einen Text, oder in diesem Fall einen Satz, korrekt in der Zielsprache wiedergeben zu können, muss der Übersetzer dessen Inhalt zunächst sowohl inhaltlich als auch sprachlich restfrei verstehen (Kornelius 2004: 435). Sind eventuelle Unklarheiten geklärt, so gelangt der erfahrene Übersetzer durch interlinguale Primärassoziation schnell zu dem englischen Substantiv *anger* als mögliche Übersetzung des deutschen Begriffs *Wut*. Um jedoch sicher zu gehen, dass die ausgangssprachliche und die zielsprachliche Basis in so vielen semantischen Eigenschaften wie möglich übereinstimmen, bietet es sich ggf. an, die Definitionen in einsprachigen Qualitätswörterbüchern zu vergleichen. Das thematisch angeordnete Textproduktionswörterbuch Longman Language Activator, welches sich dadurch hervorhebt, dass die Worteinträge durch ihre semantische Abgrenzung und Ähnlichkeit zu anderen Worten beschrieben werden, bietet dem Übersetzer folgende Alternativen zur Wiedergabe des Konzepts *angry feelings* im Englischen: *annoyance, temper, rage, frustration, resentment, outrage, irritation* und *exasperation*. Nach der Überprüfung der Annahme, dass *anger* in der konkreten Übersetzungssituation die bestmögliche Wahl auf der paradigmatischen Ebene ist, muss der Übersetzer nun eine adäquate Wahl auf der syntagmatischen Ebene treffen. Dieser zweite Selektionsprozess erweist sich jedoch als weitaus komplexer als der erste.

Der Fremdsprachennutzer sucht zunächst Hilfe in den einschlägigen Wörterbüchern, um eine bestehende Vermutung zu bestätigen. An Kollokationswörterbüchern der englischen Sprache sind nur das Student's Dictionary of Collocations (eine deutsche Ausgabe des Buches *The BBI Combinatory Dictionary of English: A Guide to Word Combinations*) sowie das Oxford Collocations Dictionary for Students of English zu nennen. Beide liegen bedauerlicherweise bis dato nur in einer Printversion vor.

Vorab sei angemerkt, dass in diesen Nachschlagewerken nicht nur *lexical collocations* der sechs Syntagmen nach Hausmann dokumentiert sind, sondern auch sogenannte *grammatical collocations*, also Konstruktionen, die Aufschluss darüber geben, wie das Wort grammatisch in den Satz einzufügen ist, also beispielsweise, mit welcher Präposition es angeschlossen wird. Das Einbeziehen von Konstruktionen in die Spezialwörterbücher erweist sich als überaus sinnvoll, ist der Fremdsprachennutzer doch ausschließlich auf eine sprachlich korrekte und idiomatisch einwandfreie Ausdrucksweise bedacht. *Freie*

Kombinationen (Hausmann 1984: 399) haben aus dem gleichen Grund ebenso eine Daseinsberechtigung in diesen Spezialwörterbüchern. Die Zukunft der Wörterbücher ist im elektronischen Bereich zu sehen, online nutzbar oder lokal auf dem Rechner oder im Netzwerk installierbar. Da diese weitaus benutzerfreundlicheren elektronischen Nachschlagewerke nicht mehr unter Platzbeschränkungen leiden bzw. die Preise der Hilfsmittel selbst bei einem größeren Umfang kontrolliert bleiben, können sowohl Konstruktionen als auch ein Teil der freien Kombinationen in ihnen verzeichnet werden. Fest steht: Die Übergänge zwischen Kollokationen und freien Kombinationen sind fließend. Es gibt nach wie vor keine klaren Kriterien zur Abgrenzung der unterschiedlichen Wortkombinationen voneinander. Dies ist jedoch vornehmlich ein Problem des Sprachwissenschaftlers, nicht aber des Übersetzers.

Der in den beiden genannten Kollokationswörterbüchern verzeichnete Bestand an potentiell geeigneten Mitspielern zu *anger* präsentiert sich recht überschaubar. Das *Student's Dictionary of Collocations* bietet – alle Kollokationstypen sowie Konstruktionen eingeschlossen – 35 Einträge zur substantivischen Basis *anger*. Das umfangreichere *Oxford Collocations Dictionary for Students of English* listet ganze 68 Kollokationen und Konstruktionen auf. Abbildung 1 gibt einen Überblick, wie viele Kollokationen der einzelnen Typen in den beiden Wörterbüchern zu finden sind. In Abbildung 2 werden die Kollokationen selbst aufgelistet.

Kollokationstyp	<i>OXFORD Collocations</i>	<i>Student's Dictionary of Collocations</i>	Gesamt
adjective + noun	21	9	30
construction	6	7	13
noun (subject) + verb	15	1	16
noun + (preposition) + noun	5	4	9
verb + noun (object)	21	14	35
Gesamt	68	35	103

Abb. 1: Übersicht über die Anzahl der Kollokationen von *anger* im *Student's Dictionary of Collocations* und im *Oxford Collocations Dictionary for Students of English*

Kollokationstyp	Kollokation	<i>OXFORD Collocations</i>	<i>Student's Dictionary of Collocations</i>	Gesamt
adjective + noun	bitter ~	X		1
	black ~	X		1
	blind ~		X	1
	burning ~		X	1
	cold ~	X		1
	controlled ~	X		1
	deep ~	X	X	2
	fierce ~	X		1
	genuine ~	X		1
	great ~	X		1
	growing ~	X		1
	mounting ~	X	X	2
	pent-up ~	X		1
	popular ~	X		1
	profound ~		X	1
	public ~	X		1
	real ~	X		1
	righteous ~	X	X	2
	rising ~	X	X	2
	savage ~	X		1
	seething ~		X	1
	sudden ~	X		1
	suppressed ~	X		1
	terrible ~	X		1
	unbridled ~		X	1
	widespread ~	X		1
adjective + noun Total		21	9	30

Kollokationstyp	Kollokation	OXFORD Collocations	Student's Dictionary of Collocations	Gesamt
construction	~ about		X	1
	~ against	X		1
	~ at	X	X	2
	~ over	X	X	2
	~ towards	X	X	2
	~ with someone		X	1
	to do something in ~	X	X	2
	to do something with ~	X	X	2
construction Total		6	7	13

Kollokationstyp	Kollokation	OXFORD Collocations	Student's Dictionary of Collocations	Gesamt
noun (subject) + verb	~ abates	X		1
	~ boils over	X		1
	~ boils up	X		1
	~ bubbles up	X		1
	~ builds up	X		1
	~ drains	X		1
	~ evaporates	X		1
	~ fades	X		1
	~ flares	X		1
	~ flares up	X		1
	~ grows	X		1
	~ mounts	X		1
	~ rises	X		1
	~ subsides	X	X	2
	~ wells up	X		1
noun (subject) + verb Total		15	1	16

Kollokationstyp	Kollokation	OXFORD Collocations	Student's Dictionary of Collocations	Gesamt
noun + (preposition) + noun	blaze of ~		X	1
	burst of ~	X		1
	explosion of ~		X	1
	feeling of ~	X		1
	fit of ~	X	X	2
	in a moment of ~	X		1
	outburst of ~	X	X	2
	noun + (preposition) + noun Total		5	4

Kollokationstyp	Kollokation	OXFORD Collocations	Student's Dictionary of Collocations	Gesamt
verb + noun (object)	to allay ~		X	1
	to appease ~		X	1
	to arouse ~	X	X	2
	to be filled with ~	X		1
	to calm someone's ~		X	1
	to cause ~	X		1
	to change to ~	X		1
	to contain ~		X	1
	to control ~	X		1
	to express ~	X	X	2
	to feel ~	X	X	2
	to fill somebody with ~	X		1
	to fuel ~	X		1
	to give vent to ~	X		1
	to give way to ~	X		1
	to hide ~	X		1
	to provoke ~	X		1

	to repress ~		X	1
	to restrain ~		X	1
	to shake with ~	X		1
	to show ~	X	X	2
	to stir up ~	X	X	2
	to suppress ~	X	X	2
	to swallow one's ~		X	1
	to tremble with ~	X		1
	to turn to ~	X		1
	to vent ~	X	X	2
	to voice ~	X		1
verb + noun (object) Total		21	14	35
Gesamt		68	35	103

Abb. 2: Kollokationen von anger im *Student's Dictionary of Collocations* und im *Oxford Collocations Dictionary for Students of English*

Kann der Übersetzer sich nun zurücklehnen und davon ausgehen, dass der gesamte oder zumindest der Großteil des Kollokationsradius der Basis *anger* in den beiden, speziell für diese Problematik entworfenen Kollokationswörterbüchern abgebildet ist? Ist die Antwort auf sein „Kollokationsproblem“ bei der Übersetzung, die bestmögliche Wahl auf der syntagmatischen Achse in der oben abgebildeten Liste zu finden? Oder trägt der Schein, fühlt sich der Übersetzer zu Unrecht sicher?

Zunächst irritiert, dass in beiden Wörterbüchern teilweise völlig unterschiedliche Einträge aufgeführt sind. Die größte Anzahl der in den Wörterbüchern verzeichneten Kollokationen gehört zum Typ ‚Verb + Substantiv‘. Von den 21 im *Oxford Collocations Dictionary for Students of English* und den 14 im *Student's Dictionary of Collocations* verzeichneten Kollokationen sind nur 7 in beiden Nachschlagewerken zu finden; dies entspricht einer Überschneidung von 20%. Der Übersetzer sieht sich somit mit 28 unterschiedlichen Kollokationen dieses Typs konfrontiert. Abbildung 3 zeigt eine Übersicht über die inhaltliche

Überschneidung der beiden Kollokationswörterbücher für die Basis *anger*. Einzig im Bereich der Konstruktionen sind die Angaben vergleichbar: die Überschneidung liegt bei 38%.

Kollokations- typ	<i>OXFORD Collocations</i>	<i>Student's Dictionary of Collocations</i>	Gesamt	Über- schnei- dung	Über- schnei- dung in Prozent	Unter- schiedliche Kolloka- tionen
adjective + noun	21	9	30	4	13%	26
construction	6	7	13	5	38%	8
noun (subject) + verb	15	1	16	1	6%	15
noun + (preposition) + noun	5	4	9	2	22%	7
verb + noun (object)	21	14	35	7	20%	28
Gesamt	68	35	103	19	18%	84

Abb. 3: Übersicht über die inhaltliche Überschneidung des Student's Dictionary of Collocations und des Oxford Collocations Dictionary for Students of English für die Basis *anger*

Notorisch problematisch ist die Quellenlage der Wörterbücher; sie wird nicht hinreichend aufgedeckt. Im Vorwort des *Oxford Collocations Dictionary for Students of English* findet sich der Hinweis: „[t]he main source used was the 100 million word British National Corpus“ (viii). Weitere Angaben fehlen. Im *Student's Dictionary of Collocations* werden keinerlei Informationen zur Herkunft der Einträge gegeben. Es ist offen, ob die Daten allein aus anderen Wörterbüchern kollationiert wurden oder ob sie gar von introspektiver Herkunft sind.

7 Die Versuchsanordnung zur Bemessung des *collocational range*

Um der Frage auf den Grund zu gehen, welche Dimensionen der *collocational range* annehmen kann und ob der Übersetzer sich in Anbetracht der Wörterbuchdaten in Sicherheit wiegen darf, greifen wir auf eben jenes Textkorpus zurück, das die Grundlage des COLLOCATION | ANALYZER bildet. Es wurde im Windows-Programm *Web-Recherche* ² zusammengeführt und beinhaltet alle Artikel, die zwischen dem 1. März 2006 und dem 28. Februar 2007 in der Online-Ausgabe der *Washington Post* erschienen sind. Das Korpus umfasst insgesamt 37.642.155 Wörter und ist in neun unterschiedliche Ressorts (Zeitungsrubriken) gegliedert. Detaillierte Statistiken und Angaben zur Größe eines jeden Teilbereichs des Korpus liegen vor (Kimmes 2009: 285-302).

Um eine größtmögliche Korrektheit und Vollständigkeit der gewonnenen Kollokationsdaten zu gewährleisten, wurde bewusst auf Möglichkeiten der automatischen Kollokationsextraktion verzichtet und eine manuelle Kollokationssuche durchgeführt (vgl. Kimmes 2009: 302-311). Im Suchfeld von *Web-Recherche* wird zunächst die Basis der Kollokation – *anger* – eingegeben.

² Die Vorzüge des Programms *Web-Recherche* (ehemals *ContentSaver*) für die korpusbasierte Wissenserschließung und die Übersetzungsvorbereitung wurden bereits bei Kornelius (2004) und Knatz (2007) eingehend erläutert.

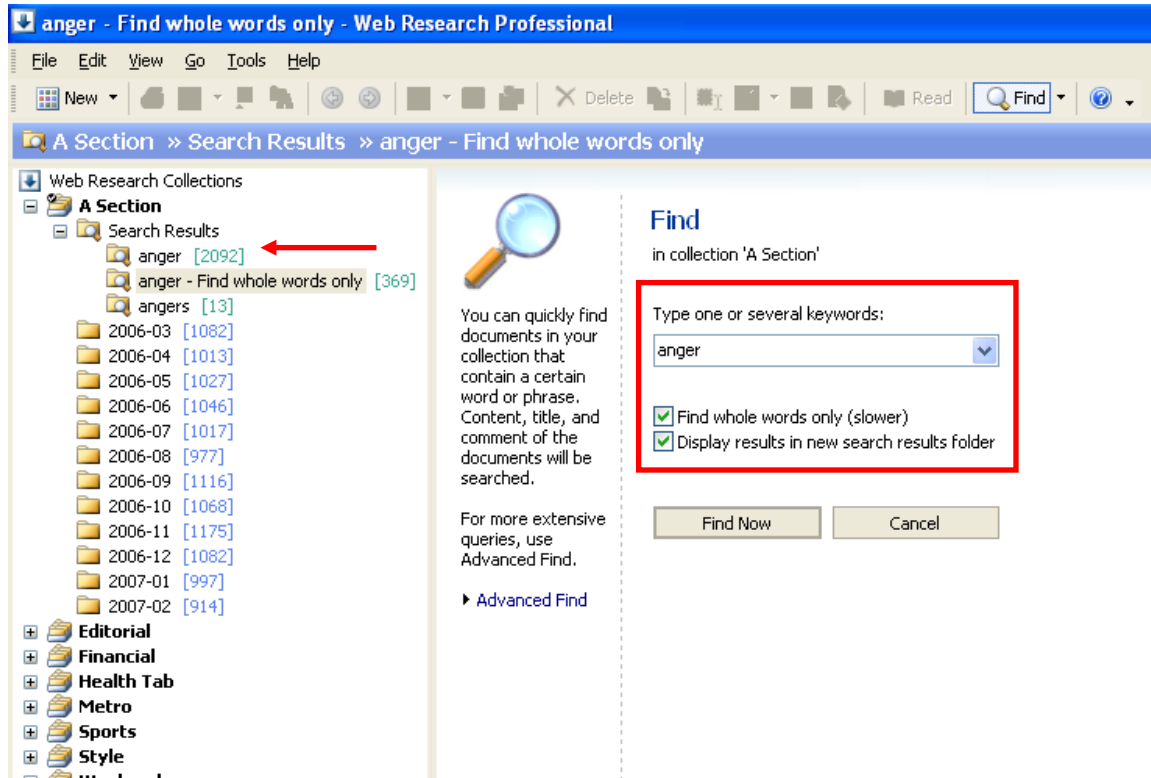


Abb. 4: Suchoptionen in *Web-Recherche*

Daraufhin ergeben sich allein im Teilbereich ‚A Section‘ des Korpus – dem Hauptteil für allgemeine nationale und internationale Nachrichten der *Washington Post*, der sich aus 12.509 Artikeln zusammensetzt und insgesamt 9.320.810 Wörter umfasst – bereits 2.092 Treffer (siehe Pfeil in Abbildung 4). Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Buchstabenkombination ‚anger‘ in diversen anderen Wörtern wie z. B. ‚danger‘, ‚ranger‘, ‚stranger‘, ‚changer‘, ‚endanger‘, ‚dangerous‘, oder auch in Formen des Verbs ‚to anger‘ wie ‚he angers‘, ‚angered‘ oder ‚angering‘ vorkommt. Es empfiehlt sich daher eine Suche mit der Option „Find whole words only (slower)“ (siehe Kasten in Abbildung 4). Durch diese Suchoption wurden die Treffer in der Rubrik ‚A Section‘ von 2.092 Treffern auf 369 reduziert (siehe Kasten oben links in Abbildung 5). Alle Artikel, in denen das Suchwort vorkommt, werden automatisch in einem separaten Ordner namens ‚Search Results‘ => ‚Name der Suchanfrage‘ abgelegt. Der Suchbegriff wird automatisch gelb hinterlegt (siehe unterer Kasten in Abbildung 5).

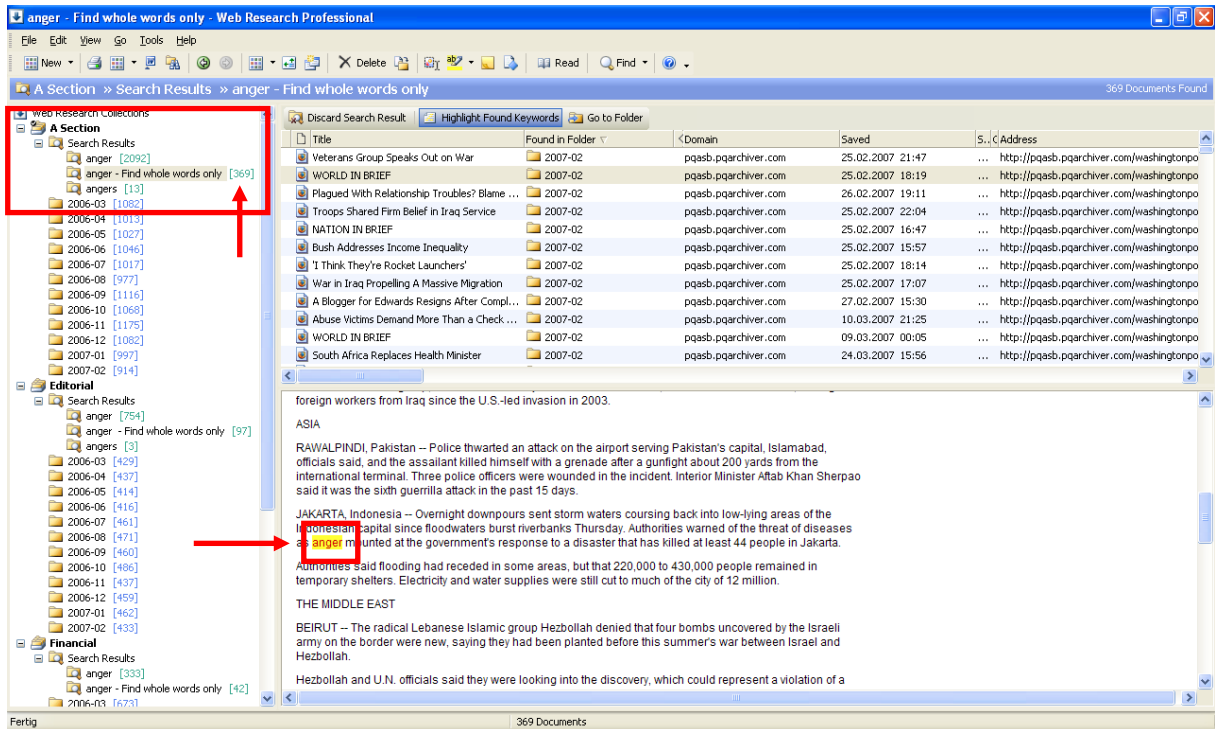


Abb. 5: Suchergebnisse in Web-Recherche

Die so gewonnen Kollokationen wurden samt Kontextinformationen (wie der vollständige Satz, in dem die Kollokation vorkam, sowie Monat und Zeitungsrubrik des Korpus) in eine hoch entwickelte *Excel*-Datenbank überführt, um weitere Analysen und Zuordnungen weitestgehend zu automatisieren (vgl. Kimmes 2009: 311-342).

Anger ist ein nicht-zählbares Substantiv. Die Suche nach anderen Wortformen wie z. B. der Pluralform ist daher nicht notwendig, wurde aber sicherheitshalber auch durchgeführt. Wie anzunehmen, waren die Suchergebnisse gering. Selbst bei Verwendung der Option „Find whole words only“ werden auch Sätze mit *anger* als Verb gefunden. Darüber hinaus wurde in einigen Sätzen *anger* auch als Eigenname verwendet. Diese Verwendungen wurden nicht in die Datenbank übernommen.

8 Die Ergebnisse

Die empirische Korpusanalyse zeigt, dass der *collocational range* der Basis *anger* nicht nur weitaus größer ist als die tradierte Beispiellage annehmen lässt, sondern auch, dass die Kollokationswörterbücher nur einen Bruchteil von dem abbilden, was auf syntagmatischer Ebene möglich ist. Wie Abbildung 3 zu entnehmen ist, enthalten die beiden Kollokationswörterbücher 84 unterschiedliche Einträge für die Basis *anger*. Aus dem beschriebenen Zeitungskorpus konnten jedoch über 500 unterschiedliche Kombinationen eliziert werden. Die damit einhergehende Übersetzungsproblematik ist evident.

Kollokationstyp	Anzahl unterschiedlicher Kollokationen
adjective + noun	97
construction	16
noun (subject) + verb	116
noun + (preposition) + noun	103
verb + noun (object)	249
TOTAL	581

Abb. 6: Übersicht über die Anzahl der Kollokationen von *anger* im *Washington Post*-Korpus

Es folgt eine detaillierte Aufführung der unterschiedlichen Kombinationen, aufgelistet nach den Kollokationstypen Hausmanns. Die Zahl rechts neben der Kollokation gibt an, wie häufig diese im Korpus gefunden wurde.

Typ 1: verb + **noun** (object)

to accept ~	1
to acknowledge ~	4
to acquire ~	1
to act out one's ~	2
to address ~	3
to allay ~	1
to alleviate ~	1

to allow ~ to do something	1
to ameliorate ~	1
to amplify one's ~	1
to articulate ~	1
to assuage ~	2
to attract ~	1
to attribute ~ to	2

something	
to attribute something to ~	1
to banish one's ~	1
to base something on ~	2
to be accustomed to ~	1
to be awash in ~	1

to be clogged by ~	1
to be driven by ~	1
to be engulfed in ~	1
to be filled with ~	1
to be flush with ~	1
to be full of ~	4
to be impassioned by ~	1
to be in ~	1
to be laced with ~	1
to be linked to ~	1
to be mired in ~	1
to be stiffened in ~	1
to begin with ~	1
to belie ~	1
to bow ~	1
to brace for ~	1
to brim with ~	1
to bring ~ into something	1
to bristle with ~	1
to call attention to ~	1
to capitalize on ~	1
to carry around ~	1
to cause ~	3
to channel ~ into something	3
to channel ~ to something	1
to channel one's ~	2
to choke with ~	1
to cloak ~ in silence	1
to collide with ~	1

to combine with ~	2
to come with ~	1
to confine ~ to something	1
to confront ~	1
to conquer one's ~	1
to contain ~	3
to contend with ~	1
to contort in ~	1
to control one's ~	5
to convey ~	2
to cover ~	1
to create ~	5
to crystallize ~	1
to dance out one's ~	1
to deal with ~	3
to deepen ~	1
to defuse ~	6
to depict ~	1
to describe ~	1
to detect ~	1
to devote something to ~	1
to direct one's ~ at someone/ something	14
to direct one's ~ somewhere	1
to direct one's ~ toward someone	2
to disappear into ~	1
to disarm ~	1
to dismiss ~	2
to displace one's ~	1
to dramatize ~	1

to draw ~	2
to draw on ~	1
to dull ~	1
to ease ~	1
to elicit ~	1
to e-mail one's ~	1
to embody ~	1
to embrace ~	1
to encounter ~	1
to end in ~	1
to end up as ~	1
to engender ~	1
to erupt in ~	3
to escape one's ~	1
to exacerbate ~	1
to experience ~	2
to explain one's ~	1
to explode in ~	2
to exploit ~	2
to export one's ~	1
to express ~	47
to face ~	2
to fan ~	2
to feel ~	20
to feign ~	1
to fill someone with ~	1
to flash with ~	3
to focus ~ at something	1
to focus ~ on someone	1
to foment ~	1
to forget ~	1

to fuel ~	8
to fuse ~ with ...	1
to generate ~	4
to get in touch with one's ~	1
to give voice to one's ~	1
to give way to ~	2
to go through ~	1
to grapple with ~	1
to greet something with ~	1
to grunt in ~	1
to harbor ~	2
to harness ~	4
to have ~	12
to have ~ in oneself	1
to hint at ~	1
to hold ~	3
to hold on to ~	1
to ignite ~	1
to incite someone to ~	1
to incorporate one's ~ into something	1
to infect someone with ~	1
to inflame ~	4
to inspire ~	1
to insulate someone from ~	1
to keep ~ at a slow burn	1
to keep ~ at bay	1
to keep ~ to oneself	2

to lash out in ~	1
to lead to ~	3
to lessen ~	1
to let go of one's ~	1
to let out one's ~	1
to link to ~	1
to look at ~	1
to loose ~	1
to lose ~	1
to make sense of ~	1
to make up for ~	1
to match ~	1
to meet something with ~	1
to minimize ~	1
to misdirect ~ at someone	1
to mistake ~ for something	1
to mock ~	1
to muster up ~	1
to nurture ~	1
to overcome ~	1
to phone one's ~	1
to polish ~	1
to prevent ~	1
to prompt ~	2
to provoke ~	9
to pull off ~	1
to push oneself through ~	1
to push someone from ~ to ...	1

to put aside ~	1
to quell ~	1
to raise one's voice in ~	1
to range from ~ to ...	1
to react with ~	3
to recognize ~	2
to reconcile something with one's ~	1
to redirect ~	1
to reel from ~	1
to reflect ~	6
to register ~	3
to reignite ~	1
to release one's ~	1
to remember ones ~	1
to replace ~	1
to report ~	1
to represent ~	2
to respond to ~	5
to reveal one's ~	1
to rise up in ~	2
to see ~	5
to see ~ in someone	1
to sense ~	3
to set off ~	1
to shake off ~	1
to shake out of ~	1
to shake with ~	2
to share one's ~	1
to shield oneself from ~	1

to show one's ~	4
to shudder in ~	1
to spare ~	1
to spark ~	6
to speak of one's ~	1
to speak to ~	1
to speak with ~	1
to spew ~	1
to spit ~	1
to spur ~	1
to stem from ~	1
to stir ~	11
to stir up ~	3
to stoke ~	7
to stop ~	1
to subdue one's ~	1
to succumb to ~	1
to suppress ~	3
to survive ~	1
to swing from ~ to ...	1
to symbolize ~	1
to take advantage of ~	1
to take into account ~	1

to take one's ~	1
to take out ~	2
to take out one's ~ at someone	1
to take out one's ~ on someone	4
to take out one's ~ on something	6
to talk about one's ~	2
to tap into ~	3
to tell of ~	1
to tell someone of one's ~	1
to temper one's ~	1
to throw up one's hands in ~	1
to translate ~ into something	1
to tremble in ~	1
to trigger ~	1
to tune in on ~	1
to turn into ~	2
to turn one's ~ at someone	1

to turn one's ~ on someone	1
to turn one's ~ on something	1
to turn to ~	2
to understand ~	4
to unite in one's ~	1
to unleash one's ~	2
to use ~	1
to use ~ to do something	1
to veer between ~ and ...	1
to vent ~	14
to voice ~	6
to want something from one's ~	1
to warn of ~	1
to waver between ~ and ...	1
to withstand ~	1
to work through one's ~	2
to write one's ~	1

Typ 2: adjective + **noun**

abiding ~	1
amazing ~	2
anti-American ~	2
anti-government ~	1
anti-U.S. ~	1
anti-Western ~	1

apparent ~	1
big-name ~	1
broad ~	1
clear ~	1
combustible ~	1
common ~	1

continuing ~	1
controlled ~	2
deep ~	8
deep-rooted ~	1
deep-seated ~	1
divisive ~	1

domestic ~	2
dormant ~	1
enormous ~	2
entrenched ~	1
everlasting ~	1
explosive ~	1
false ~	1
gone ~	1
great ~	1
growing ~	9
hair-trigger ~	1
healthy ~	1
hot ~	1
humanistic ~	1
institutional ~	1
intense ~	6
Iranian ~	1
irrational ~	1
Israeli ~	1
large ~	1
laser-focused ~	1
liberal ~	1
lingering ~	1
long-standing ~	3
misguided ~	2
misplaced ~	1
momentary ~	1

mounting ~	2
Muslim ~	3
narcotized ~	1
national ~	2
natural ~	1
nervous ~	1
obvious ~	1
only ~	1
own ~	2
palpable ~	3
paralyzing ~	1
paramount ~	1
particular ~	1
pent-up ~	1
pervasive ~	1
pitched ~	2
populist ~	2
post-loss ~	1
predictable ~	1
prodigious ~	1
public ~	18
raw ~	1
real ~	5
recurring ~	1
regional ~	1
religious ~	1
repressed ~	2

residual ~	2
righteous ~	7
right-wing ~	1
rising ~	4
rumbling ~	1
same ~	1
seething ~	1
self-righteous ~	1
simmering ~	3
smoldering ~	1
strident ~	2
strong ~	1
suppressed ~	1
tangible ~	1
U.S. ~	1
unbridled ~	1
uncompromising ~	1
understandable ~	1
unfiltered ~	1
unfocused ~	1
unreasonable ~	1
violent ~	1
visceral ~	4
widespread ~	6
worrisome ~	1

Typ 3: **noun** (subject) + verb

~ amazes	1
~ bedevils someone	1
~ begins to do something	1
~ besets someone	1
~ betrays something	1
~ blinds someone	1
~ brews	1
~ brings out something	1
~ brings people together	1
~ brings something	1
~ brings something to a halt	1
~ builds	2
~ burns	1
~ burns something up	1
~ can do something	1
~ changes something	1
~ coalesces around something	1
~ comes	1
~ comes up	1
~ compounds	1
~ continues to ...	1
~ creeps in	1
~ crystallizes	1
~ cuts	2
~ cuts deep	1
~ deepens	2
~ dies down	2

~ diminishes	1
~ disappears	1
~ dissipates	1
~ dominates something	1
~ drains from one's face	1
~ drives someone to do something	1
~ drives something	2
~ eats away at someone	1
~ eats someone up	1
~ erupts	3
~ evokes something	1
~ fades	2
~ festers	1
~ finds an outlet	1
~ flashes	1
~ flashes in someone's eyes	1
~ focuses on something/ someone	3
~ follows	3
~ fuels something	3
~ gains traction	1
~ gets someone something	1
~ gets the best of someone	1
~ gives birth to something	1
~ goes with something	1

~ grays	1
~ grows	8
~ grows strong	1
~ helps someone	2
~ honors someone	1
~ hurts something/ someone	3
~ infuses something	1
~ intensifies	1
~ is born of something	1
~ is bound to do something	1
~ is laced with something	1
~ kills someone	1
~ leads someone to do something	1
~ leads to something	1
~ leaks away	1
~ lifts from someone	1
~ limits someone	1
~ lingers	1
~ looks ...	1
~ makes someone do something	1
~ marks something	1
~ motivates someone	1
~ motives someone	1
~ mounts	3
~ outrages someone	1
~ plays on a station	1
~ pours forth	1

~ precedes something	1
~ propels someone into something	1
~ proves something	1
~ pumps through the veins	1
~ pushes someone	1
~ reaches something	1
~ remains	2
~ remakes something	1
~ represents something	1
~ reveals something	1
~ rises	1
~ roils inside someone	1
~ roils someone	1
~ runs high	1
~ sets something in	1

motion	
~ signifies something	1
~ simmers	1
~ sounds ...	1
~ sparks something	2
~ spills over	2
~ spills over to ...	1
~ spreads	1
~ stems from something	3
~ stirs	2
~ stops someone from doing something	1
~ surfaces	1
~ sweeps someone to power	1
~ takes over	1
~ topples someone	1

~ transforms someone	1
~ translates into something	1
~ trickles down to something	1
~ triggers something	3
~ turn someone into something	1
~ turns to something	1
~ twists someone's heart	1
~ wells into something	1
~ yields to something	1

Typ 4: noun + (preposition) + **noun**

~ attack	2
~ issues	1
~ management	32
~ outburst	1
~ phase	2
~ points	1
~ prison	1
~ problem	3
~-management	6
Arab ~	2
audience ~	2
blowhard ~	1
bout of ~	3

burst of ~	3
cause of ~	1
combination of ~ and ...	2
conservative ~	4
constituent ~	1
consumer ~	1
dances to ~	1
day of ~	3
Day-Labor ~	1
Democratic ~	2
demonstration of ~	1
depth of ~	4

displacement of ~	1
display of ~	2
dose of ~	1
driving ~	1
embers of ~	1
epithets of ~	1
era of ~	3
explosion of ~	1
expression of ~	7
feeling of ~	5
film of ~	1
fit of ~	2
flash of ~	4

focus of ~	4
groundswell of ~	2
hint of ~	1
Hispanic ~	1
home of ~	1
intensity of ~	1
investor ~	1
level of ~	6
load of ~	1
look of ~	1
mask of ~	1
match for ~	1
measure of ~	1
metamorphosis from ~ to ...	1
mix of ~ and ...	1
mixture of ~ and ...	2
moment of ~	1
motivation of ~	1
nature of ~	2
nod to ~	1
object of ~	2
outburst of ~	1

outlet for ~	3
outpouring of ~	1
parent ~	2
parents' ~	1
period of ~	1
portion of ~	1
reaction to ~	1
reason for ~	1
reference to ~	1
reflection of ~	2
report of ~	2
reservoir of ~	1
result of ~	1
rider ~	1
rush of ~	1
sea of ~	1
sense of ~	2
shades of ~	1
shareholder ~	1
Shiite ~	1
shout of ~	2
show of ~	1
shred of ~	1

sign of ~	2
sound of ~	1
source of ~	5
spree of ~	1
student ~	1
surge of ~	1
swell of ~	1
target of ~	4
tide of ~	1
tinge of ~	1
trace of ~	4
triumph over ~	1
undercurrent of ~	1
underside of ~	1
venue for ~	1
voter ~	19
wall of ~	1
wave of ~	4
world of ~	1
youth ~	1

Constructions

~ about	27
~ against	12
~ among ... (people)	26
~ at	73
~ for something	1
~ from	1

~ on behalf of someone	1
~ on something	2
~ over	95
~ toward	29
~ with	3

to do something in ~	26
to do something out of ~	6
to do something to ~ of someone	1
to do something with ~	12
to do something without ~	1

Die Listen belegen, dass die Anzahl möglicher Kombinationen die Erwartungen des Übersetzers – die durch die tradierte Beispiellage und die Inhalte der Kollokationswörterbücher geformt wurden – bei weitem übertreffen. Sie machen ebenfalls deutlich, welchem komplexen Selektions- und Verifikationsprozess sich der Übersetzer im Bereich des gebundenen Sprachgebrauchs ausgesetzt sieht. Die vorstehenden Listen enthalten auch freie Kombinationen und ggf. einige ungewöhnliche Fügungen. Die eindeutige Abgrenzung zwischen Kollokationen und freien Kombinationen ist für den Übersetzer jedoch unerheblich. Sucht er nach besonders üblichen Verbindungen, so ist eine Orientierung über die Frequenzzahlen möglich.

Das Bild von Kollokationen als eine Dose mit feinem Gebäck muss verworfen werden. Doch stellt sich jetzt die Frage, ob diese Listen unendlich weiter geführt werden können, also ob das Fass wirklich bodenlos ist. Zu diesem Zweck soll aufgezeigt werden, wie viele neue Kollokationen mit fortschreitender Korpusauswertung ermittelt werden können. Wird fortlaufend eine große Zahl neuer Kollokationen aus dem Korpus elizitiert, so spricht dies dafür, dass die Kollokationslisten unendlich lang sein können. Nimmt der Zuwachs an neuen, d. h. erstmalig auftretenden Kollokationen jedoch mit fortschreitender Korpusauswertung ab, so bedeutet dies, dass das Fass zwar tief, der Grund aber erreichbar ist.

Wie Abbildung 7 zeigt, ist letzteres Szenario der Fall. Im ersten Teil des untersuchten Korpus (2006-03) wurden 89 unterschiedliche Kollokationen gefunden. Das entspricht 25,1

Kollokationen pro einer Million Korpuswörter. Im zweiten Korpusteil (2006-04) wurden 81 Kollokationen gefunden, von denen 54 zum ersten Mal auftraten, d. h. 27 der Kollokationen waren bereits aus dem ersten Monat bekannt. Im zweiten Korpusteil (2006-04) betrug der Zuwachs an neuen Kollokationen pro einer Million Wörter somit 16,5. Die Werte nehmen mit zunehmender Korpusgröße ab.

In der Tabelle in Abbildung 7 wurden nur die Kollokationen der sechs Syntagmen nach Hausmann betrachtet. Die Konstruktionen bleiben unberücksichtigt, da in diesem Bereich wenig Varianz herrscht und die Liste schnell vollständig ist.

Jahr	Monat	Anzahl Kollokationen	Anzahl Kollokationen (einmal)	Anzahl neuer Kollokationen	Korpusgröße (Anzahl Wörter)	Anzahl neuer Kollokationen pro 1.000.000 Wörter
2006	3	103	89	89	3.542.028	25,1
	4	81	70	54	3.271.894	16,5
	5	95	85	63	3.132.318	20,1
	6	96	79	56	3.189.652	17,6
	7	68	55	33	2.936.167	11,2
	8	107	89	57	2.941.663	19,4
	9	112	88	52	3.259.096	16,0
	10	91	79	41	3.355.098	12,2
	11	101	82	47	3.078.956	15,3
	12	66	57	24	3.067.482	7,8
2007	1	75	56	23	3.029.091	7,6
	2	65	56	26	2.838.710	9,2
Gesamt		1.060	885	565	37.642.155	-

Abb. 7: Tabelle mit Übersicht über die Kollokationselizitierung im untersuchten Korpus

Insgesamt wurden 1060 Kollokationen mit *anger* in die *Excel*-Datenbank überführt. Diese kumulierte Zahl schließt Mehrfachvorkommnisse pro Monat ein. Werden die wiederholt auftretenden Kollokationen in einem Monat des Zeitungskorpus nicht mitgezählt, so befinden sich nach der Auswertung des gesamten Korpus 885 Kollokationen von *anger* in der Datenbank. Der Korpusteil 2006-03 beinhaltet beispielsweise 103 Kombinationen mit *anger*.

Lässt man die wiederholt vorkommenden Kollokationen dieses Monats in der Zählung unberücksichtigt, so bleiben nur 89 Kollokationen. Addiert man die Zahlen in der Spalte „Anzahl neuer Kollokationen“, erhält man die Summe 565. Dies ist die Anzahl aller Kollokationen mit *anger*, exklusive Mehrfachvorkommnisse über alle Monate hinweg (vgl. Abbildung 6; minus Konstruktionen). Es wird deutlich, dass immer weniger neue Kollokationen gefunden wurden, je mehr Korpuswörter ausgewertet wurden. Dennoch gilt zu bedenken, dass es sich um ein höchst umfangreiches Korpus von 37.642.155 Millionen Wörtern handelt.

In Abbildung 8 werden die Daten aus der oben stehenden Tabelle in einen Graphen übertragen. Die Kurve mit neuen Kollokationen flacht bei zunehmender Korpusauswertung eindeutig ab.

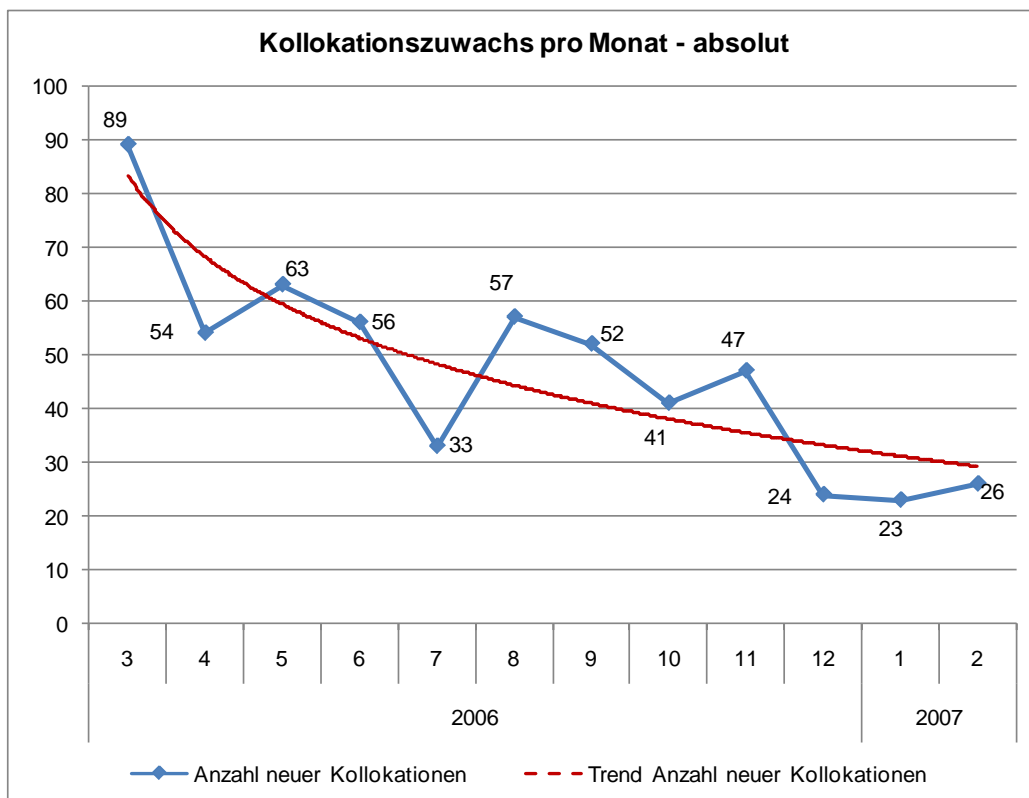


Abb. 8: Übersicht über den Kollokationszuwachs im untersuchten Korpus

Abbildung 9 zeigt den zuvor erläuterten Zuwachs neuer Kollokationen pro einer Million Korpuswörter. Die gestrichelte Linie stellt eine exponentielle Trendextrapolation dar. Schreitet der Trend fort, wie es das untersuchte Korpus nahelegt, so müsste man ca. 54

Millionen Wörter (d. h. ungefähr *Washington Post*-Artikel von 18 Monaten) analysieren, um weniger als fünf neue Kollokationen pro einer Million Wörter zu finden. Nach der Auswertung von *Washington Post*-Artikeln von 28 Monaten sollten – der Trendlinie zufolge – weniger als zwei Kollokationen pro einer Million Wörter zum ersten Mal auftreten.

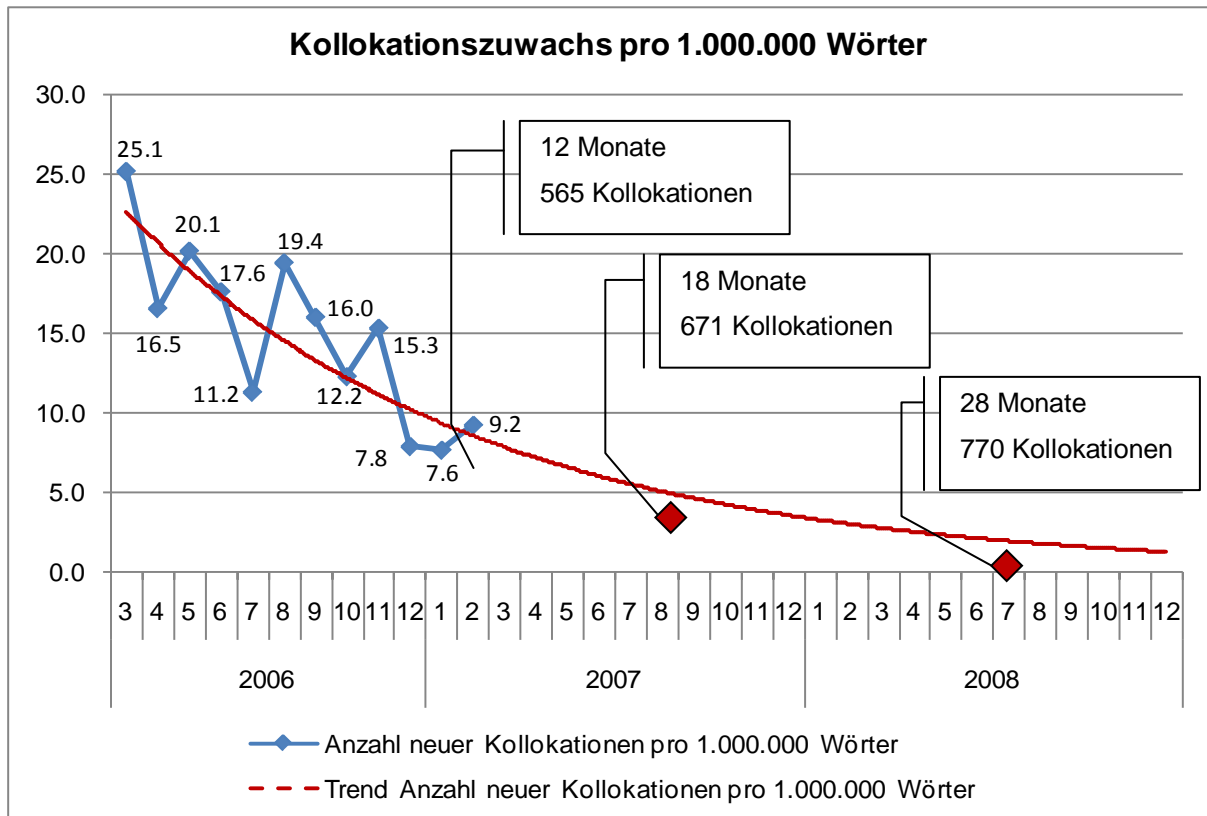


Abb. 9: Zuwachs an neuen Kollokation von *anger* pro Million Wörter und erwarteter Trend

Wenn angenommen wird, dass die durchschnittliche Länge der Artikel, die während eines Monats in der *Washington Post* veröffentlicht werden, gleich bleibt, die Zeitungsartikel eines Monats also auch zukünftig durchschnittlich 3.136.846 Wörter beinhalten, so ergibt die Trendextrapolation, dass nach 18 Monaten 671 unterschiedliche Kollokationen von *anger* angenommen werden können. Ebenso sollten nach 28 Monaten 770 unterschiedliche Kollokationen aus dem Korpus erhoben werden können. Der exponentiellen Trendextrapolation zufolge wird die Zuwachsrates niemals exakt gleich 0 werden, sondern sich diesem Wert lediglich annähern. Somit ist der *collocational range* rein rechnerisch eindeutig ein Fass ohne Boden.

In Anbetracht des äußerst großen Kollokationsradius verfestigt sich die Einsicht, dass Kollokationen nicht erlernt werden können (vgl. [Angelone 2007](#)) und dass hochwertige elektronische Hilfsmittel wie der COLLOCATION | ANALYZER vonnöten sind, um Aufgaben der fremdsprachlichen Textproduktion erfolgreich und ohne Qualitätsverluste meistern zu können. Wie in Abbildung 10 zu sehen ist, kann der Übersetzer über die unterschiedlichen Such-, Filter- und Sortieroptionen im COLLOCATION | ANALYZER, schnell die passende Kollokation finden oder Vermutungen überprüfen.

Collocation Analyzer - © 2008 Anne Kimmes

Start Collocation Finder Collocation Comparison Cluster Comparison Sources

Semantic field & base
 Semantic field: ANGER
 Base: anger
 Keyword: exact match
 Find Show dendrogram Clear all

Collocation types
 verb + noun (object) noun + (preposition) + noun
 adjective + noun adverb + adjective
 noun (subject) + verb verb + adverb
 constructions determiners
 Clear all Select all

Advanced options
 Frequency: Only show collocations that occur at least times.

Search results: 631 collocation(s) found

Semantic field	Base	Reduced collocation	Frequency	Type
<input type="radio"/> ANGER	anger	reservoir of ~	1	noun + (preposition) + noun
<input type="radio"/> ANGER	anger	residual ~	2	adjective + noun
<input type="radio"/> ANGER	anger	result of ~	1	noun + (preposition) + noun
<input type="radio"/> ANGER	anger	rider ~	1	noun + (preposition) + noun
<input checked="" type="radio"/> ANGER	anger	righteous ~	9	adjective + noun
<input type="radio"/> ANGER	anger	right-wing ~	1	adjective + noun
<input type="radio"/> ANGER	anger	rising ~	6	adjective + noun
<input type="radio"/> ANGER	anger	rumbling ~	1	adjective + noun

Show examples for selected collocation Sort results Excel export

Examples: 9 example(s) found

Source: Washington Post; Section: Style; Date: 2006-10
 Clinton exploded in -- depending on your politics -- (a) a fit of righteous ANGER or (b) a premeditated display of Democratic mau-mauing.

Source: Washington Post; Section: Style; Date: 2006-10
 The piece is set in New York in 1954, the year of the landmark civil-rights verdict Brown v. Board of Education, and you can feel Rose's own righteous ANGER at the currents in American society that allow the majority to hold its prejudices as more sacred than the

Select a word or phrase and look it up in Merriam-Webster Online Merriam-Webster Online

Abb. 10: Die Basis *anger* im COLLOCATION | ANALYZER

Unabhängig davon sollten angehende Übersetzer und Dolmetscher sowie Fremdsprachennutzer im Allgemeinen für die Problemgröße der Kollokation bei der fremdsprachlichen Textproduktion sensibilisiert werden. In diesem Zusammenhang könnten z. B. Texte mit einem hohen Kollokationsaufkommen in den Unterricht integriert werden. Abbildung 11 zeigt den Anteil der Kollokation von *anger* in den unterschiedlichen Zeitungsrubriken. Bei der Berechnung der Prozentzahlen wurde die tatsächliche Größe der Rubriken (gemessen in Wörtern) miteinbezogen. Die Rubriken ‚Health Tab‘, ‚Weekend‘ und ‚Weekly Virginia‘ erscheinen beispielsweise nur einmal pro Woche in der *Washington Post* und umfassen daher weitaus weniger Wörter als die anderen Rubriken. Die angegebenen Prozentzahlen sind jedoch relativ zur Korpusgröße zu sehen. Die tatsächliche bzw. absolute Größe des Teilkorpus spielt keine Rolle.

A Section: 20,8%	Style: 10,9%	Financial: 4,9%
Editorial: 20,7%	Weekly Virginia: 10,3%	Sports: 4,5%
Health Tab: 15,2%	Metro: 8,4%	Weekend: 4,3%

Abb. 11: Anteil der Kollokation von *anger* in den unterschiedlichen Zeitungsrubriken

9 Fazit

1. Das Konzept des Üblichen und der Affinität von Basis und Kollokator in der Kollokationstypologie von F. J. Hausmann bleibt unbestimmt, da nicht messbar.
2. Im Kontext des frequenzbezogenen Ansatzes des Britischen Kontextualismus lässt sich der *collocational range* bemessen und dem Übersetzer über eintragsreiche Listen möglicher Kollokatoren zu einer gegebenen Basis das potentielle Ausmaß des *collocational range* auch visualisieren. Basen mit 100 bis 150 Kollokatoren sind eher die Regel als die Ausnahme.
3. Die tradierte Beispiellage bildet das empirisch herleitbare Ausmaß des *collocational range* und die damit einhergehende Übersetzungsproblematik in keiner Weise ab.

Die vorhandenen Kollokationswörterbücher vermögen nicht, eine umfassende Übersicht über den *collocational range* zu vermitteln.

4. Probleme der Übersetzung von Formen des gebundenen Sprachgebrauchs in der ZS-Sprache lassen sich allein über digitale Hilfsmittel in Form der Verifikation auf der Grundlage von umfangreichen Sprachdatenbanken angehen. Das stilistische verfügbare Potential bleibt ansonsten unausgeschöpft.
5. Eine empirische begründete Unterscheidung von Kollokationen und freien Kombinationen bleibt auch bei Einsatz dieser digitalen Hilfsmittel ungelöst. Damit verbindet sich für den Übersetzer keine zusätzliche Entscheidungsproblematik.

10 Literatur

- Angelone, E. (2007). *The Conceptualization and Integration of an E-Collocation Trainer: Methods of Empirical, Translation-Based Collocation Research*. Joachim Kornelius und Jekatherina Lebedewa (Hgg.). *Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft* 9. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Benson, M., E. Benson und R. Ilson (1999). *Student's Dictionary of Collocations*. Berlin: Cornelsen. [Die deutsche Ausgabe des Buches *The BBI Combinatory Dictionary of English: A Guide to Word Combinations*. Amsterdam: Benjamins, 1986.]
- Beste, K. (2006). *Softwarelokalisierung und Übersetzung*. Joachim Kornelius und Jekatherina Lebedewa (Hgg.). *Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft* 8. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Coseriu, E. (1967). „Lexikalische Solidaritäten“. *Poetica* 1.3, 293-303.
- Crowther, J., S. Dignen, D. Lea (Hgs.) (2002). *Oxford Collocations Dictionary for Students of English*. Oxford: Oxford University Press.
- Diller, H.-J., J. Kornelius (1978). *Linguistische Probleme der Übersetzung*. W.-D. Bald, H. E. Brekle und W. Kühlwein (Hgg.). *Anglistische Arbeitshefte* 19. Tübingen: Niemeyer.

- Friederich, W. (1994). „Was ist ein ‚Production Dictionary‘?“ *Lebende Sprachen* 3/1994, 107-109.
- Halkiopoulou, S. (2006). *Syntagmatische Semantik im Kontext der fachsprachlichen Lokalisierung*. Joachim Kornelius und Jekatherina Lebedewa (Hgg.). *Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft* 6. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Hausmann, F. J. (1984). „Wortschatzlernen ist Kollokationslernen: Zum Lehren und Lernen französischer Wortverbindungen.“ *Praxis des neusprachlichen Unterrichts* 31. 395-406.
- (1999): „Praktische Einführung in den Gebrauch des *Student’s Dictionary of Collocations*.“ *Student’s Dictionary of Collocations*. M. Benson, E. Benson und R. Ilson (Hgs.). 2. Aufl. Berlin: Cornelsen. iv-xv.
- Holderbaum (2003). *Kollokationen als Problemgrößen der Sprachmittlung*. Anja Holderbaum und Joachim Kornelius (Hgg.). *Lighthouse Unlimited* 30. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Kimmes, A. (2009). *Exploring the Lexical Organization of English: Semantic Fields and their Collocational Ranges*. Joachim Kornelius und Jekatherina Lebedewa (Hgg.). *Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft* 11. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Kimmes, A., Koopman, H. (2008). „COLLOCATION | ANALYZER – Ein elektronisches Kollokationswörterbuch.“ *AREAS – Annual Report on English and American Studies*. Band 35. Anja Holderbaum, Anne Kimmes und Joachim Kornelius (Hgg.). Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier. 439-459.
- Knatz, S. (2007). *Kollokationen im Übersetzungsprozess: Strategien zur Findung und Akzeptanzprüfung mit besonderer Berücksichtigung von Onlinezeitungsarchiven*. Anja Holderbaum und Joachim Kornelius (Hgg.). *Lighthouse Unlimited* 98. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Kornelius, J. (1995a). „Vom Printwörterbuch zum elektronischen Kollokationswörterbuch: Theoretische, methodische und praktische Überlegungen zur Erstellung eines

- Kollokationswörterbuchs." F. F. M. Dolezal, A. Rey, T. Roelcke, H. E. Wiegand, W. Wolski und L. Zgusta (Hgs.). *Lexicographica* 11. Tübingen: Niemeyer. 153-171.
- -. (1995b). „Über das Kollokationspotential in einsprachigen Lernwörterbüchern am Beispiel des Longman Language Activators und des Collins COBUILD English Language Dictionary: Vom Printwörterbuch zum elektronischen Spezialwörterbuch." M Beyer, H.-J. Diller, J. Kornelius, E. Otto und G. Stratmann (Hgs.). *Realities of Translating. anglistik & englischunterricht* 55/56. Heidelberg: Winter. 313-327.
- -. (2004). „Texten und Übersetzen in vernetzten Wissenskonstruktionen.“ *AREAS – Annual Report on English and American Studies*. Band 27. Anja Holderbaum, Anne Kimmes und Joachim Kornelius (Hgg.). Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier. 435-454.
- Leisi, E. unter Mitw. von D. Weniger u. W. Naef (1985). *Praxis der englischen Semantik*. 2. durchges. u. erg. Aufl. Sprachwissenschaftliche Studienbücher: Abt. 1. Heidelberg: Winter.
- Ljudskanov, A. (1972). *Mensch und Maschine als Übersetzer*. Originaltitel: Prevezdat covekut i masinata. Aus d. Bulgar. übers. von G. Jäger und H. Walter. Für d. dt. Übers. überarb. u. wesentl. erw. Ausg. München: Hueber.
- Orbán, W. (2008). *Über die Entlehnung konstruktivistischer Lerntheorien in die Praxis der Übersetzungswissenschaft: Kooperatives Übersetzen als kommunikations- und prozessorientierte Handlungsform des Übersetzers*. Joahim Kornelius und Jekatherina Lebedewa (Hgg.). *Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft* 10. Trier: WVT.
- Sinclair, J. McH. et al. (Hgs.) (1999). *Collins English Dictionary*. 4. Aufl. London: HarperCollins.
- Steiner, E. (1983). *Die Entwicklung des Britischen Kontextualismus*. Sammlung Gros 16. Heidelberg: Gros.
- Summers, D. et al. (Hgs.) (2002). *Longman Language Activator*. CD-ROM. 2. Aufl. Harlow: Pearson Education Limited.

Online-Quellen

Cosmas II: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>

Institut für deutsche Sprache: www.ids-mannheim.de/

Mannheimer Morgen: <http://www.morgenweb.de/>

Merriam-Webster Dictionary and Thesaurus: <http://www.merriam-webster.com/>

Washington Post online: <http://www.washingtonpost.com/>

Web-Recherche: <http://www.macropool.com/de/index.html>

T21N - Translation in Transition

T21N offers a cutting-edge electronic publishing venue, created by experts for both young talent and established researchers from the worlds of translation and interpreting.

T21N provides a stage for emerging ideas and new academic talent to present their ideas in a digital reading site, where speed and ease meet enjoyment.

T21N is exclusively published online at <http://www.t21n.com>.

Articles in compliance with our style sheet may be submitted at any time and will be published at short notice.

T21N editors research and teach at the Institute of Translation and Interpreting at the University of Heidelberg in Germany.

Editors:

Dipl.-Übers. Viktorija Bilić, Dr. Anja Holderbaum,
Dr. Anne Kimmes, Prof. Dr. Joachim Kornelius,
Dr. John Stewart, Dr. Christoph Stoll